

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sammenflusses von Thur und Sitter in die erstere einmündet. Die Anwohner dieses Stadibaches leiden schon lange unter der üblen Ausdünstung des Schmutzwassers, das dorthin abfließt; auch sind dessen Ufer im Laufe der Jahre stark unterspült worden, und der Bach hat sein Bett zum Nachteil der anstoßenden Hausgärten mehr und mehr verbreitert. Die Gemeinde hat deshalb letztes Frühjahr beschlossen, die Korrektur des Baches und damit in Verbindung eine teilweise Kanalkation des Stadtgebietes durchzuführen. Die Mobilisation hat dann aber die Ausführung des Planes wie so vieles andere auch verzögert. Es sind namentlich Bedenken finanzieller Natur für die Verschlebung maßgebend gewesen. Nun hat die Ortsgemeinde Bischofszell am 26. April in opferwilliger Weise eine Subvention von 20,000 Fr. beschlossen, und dadurch ist es möglich geworden, das Projekt wieder aufzunehmen. Der Gemeinderat der Municipalgemeinde hat bereits den Beschluß gefaßt, die Bauarbeiten auszusprechen und das ganze Projekt diesen Sommer auszuführen zu lassen, zum Teil als Notstandsarbeit. Das Projekt, dem ein Kostenvoranschlag von rund 100,000 Franken zugrunde liegt, wird durchgeführt nach den Plänen von Ingenieur A. Sonderegger in St. Gallen, der auch die Bauleitung übernimmt.“

Verbandswesen.

In der kaufmännischen Gesellschaft Zürich hielt im Saale zu Kaufleuten Herr Oberst Richard, Sekretär der Zürcher Handelskammer, einen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Tätigkeit der Handelskammer während des Krieges. Der Redner schilderte die mannigfachen und schweren Hemmungen, die der Krieg den neutralen Staaten in den Weg legt und die mühevollen Arbeit, welche die Handelskammer und die maßgebenden Behörden zu bewältigen hatten und noch haben, um die Lahmlegung des schweizerischen Wirtschaftsverkehrs zu verhindern. Im Anschluß an seine Ausführungen stattete die Versammlung Herrn Oberst Richard, der mit unermüdlicher Hingabe während 25 Jahren der Zürcher Handelskammer seine Dienste widmete, durch Erheben von den Sitzen den wohlverdienten Dank ab.

Handwerks- und Gewerbevereine am Zürichsee.
Im Restaurant zur „Post“ in Männedorf tagte am 2. Mai die Delegiertenversammlung der Handwerks- und Gewerbevereine am Zürichsee. Von 10 Sektionen waren über 30 Vertreter anwesend. Das Haupttraktandum bildete die von der Sektion Thalwil angeregte Gründung eines Kreditkassenvereins vom Zürichsee, die im Prinzip beschlossen wurde. Der Statutenentwurf wurde an eine erweiterte Kommission gewiesen. Anschließend an diese Schlußnahme wurde die Neugründung des Verbandes der Handwerks- und Gewerbevereine am Zürichsee mit Einstimmigkeit beschlossen. Als Mitglieder des Seeverbands-Vorstandes wurden gewählt die H. Konr. Widmer, Schlossermeister in Thalwil als Präsident; Kantonsrat Herdener in Wädenswil als Vizepräsident; H. Huber in Rüschlikon als Aktuar; H. Meier, Buchbinder in Stäfa als Quästor und Redaktor Ebner, sen., in Meilen als Beisitzer. Der Vorstand hat nun in erster Linie einen Statutenentwurf auszuarbeiten und denselben den Sektionen zur Besprechung zu unterbreiten.

Der erste st. gallische Mittelstandstag im „Schützen-garten“ von St. Gallen, der auf Beschluß einer Vertrauensmännerversammlung einberufen wurde, war von 400 Teilnehmern aus allen Teilen des Kantons besetzt.

Die einleitenden Referate des Generalsekretärs, Fürsprecher Kurzer (Solethurn), über „Wert und Wesen des Mittelstandes“ und des Kantonsrats Schirmer (St. Gallen) über „Mittelstand in der Volkswirtschaft“ wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Beide Redner machten eine Anzahl Postulate für ein Mittelstandsprogramm geltend, darunter die Forderung hinreichender staatlicher Hilfe für eine Besserung der Lage des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes, und empfahlen das Mittel der Selbsthilfe, die vorerst in einer kräftigen Organisation aller interessierten Kreise Ausdruck finden sollte. Nach der Befürwortung dieser Postulate durch den Vorsitzenden, Kaufmann Lorenz, beschloß die Versammlung die Schaffung einer ständigen Mittelstandsvertretung, die aus Vertretern der Vereine von Gewerbe- und Handelsbetriebern des Kantons St. Gallen gebildet werden soll. Diese Mittelstandsvertretung erhält den Auftrag, wichtige wirtschaftliche Tagesfragen zu prüfen und dazu Stellung zu nehmen, sowie ferner nach und nach ein allgemeines wirtschaftliches Mittelstandsprogramm auszuarbeiten. Sie wird sich zur Förderung gemeinsamer Mittelstandsbestrebungen mit bauerlichen Vertretungen verbinden. Auch soll sie für die periodische Wiederholung der st. gallischen Delegiertenversammlung vom Ostermontag besorgt sein. Mit den Vorarbeiten wurde ein bereits gebildetes Komitee von 21 Mitgliedern betraut. Die Mittelstandsvertretung tritt zusammen auf Anordnung dieses Komitees oder sobald fünf gewerbliche Vereine es verlangen. Ferner gab die Tagung der Erwartung Ausdruck, daß eine Sonderbestimmung der Großbasare und Füllalgeschäfte in die Wege geleitet werde. Der Präsident des Gewerbeverbandes St. Gallen, Markwalder, sprach in seinem offiziellen Schlußworte die Hoffnung aus, daß den Worten und Vorschlägen der heutigen Tagung nun auch die Tat folgen möge.

Verschiedenes.

Schweizerische Spielwarenindustrie. Der Schweizerische Werkbund veranstaltet unter seinen Mitgliedern, unter den in der Schweiz ansässigen Künstlern und Fabrikanten und unter Schweizerkünstlern im Auslande einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen, Entwürfen und Modellen für neuartige, auf dem Fabrikationswege herstellbare Spielwaren. Durch den Wettbewerb sollen den für einzelne Landes-teile typischen Industrien, wie der Argauischen Strohschiffindustrie, der Berner Oberländerholzschnitzerei, den Schnitzereien der Kantone Wallis und Freiburg, der Thuner und Langnauer Majolikaindustrie, der Langenthaler Porzellanmanufaktur, der Freutiger Heimindustrie,

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.**

Grand Prix | Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Anregungen zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden. Desgleichen ist zu hoffen, daß für die für bestimmte Gegenden charakteristischen Bauern- und Puppenstüben, namentlich für die Trachtenpuppen, neue Vorlagen geschaffen werden. Ferner wäre es zu begrüßen, wenn eine neuartige Lösung für einen schweizerischen Baukasten, der wie die angeführten Spielzeuge in großem Maße hergestellt werden könnte, gefunden würde. Kinderbilderbücher mit und ohne Text finden ebenfalls Berücksichtigung. Die Arbeiten sind bis zum 30. September gut verpackt, mit einem Motto versehen, an die Geschäftsstelle des schweizerischen Werkbundes, Museumsstraße 2, Zürich, einzusenden, wo auch die näheren Bedingungen für den Wettbewerb bezogen werden können. Es gelangen drei Preise im Gesamtbetrag von 750 Fr. zur Verteilung. Für Ankäufe stehen 400 bis 600 Fr. zur Verfügung.

Schweizerische Gerbereiindustrie. Infolge der Aus- und Durchführungsbote von Seiten der Staaten, welche die Schweiz bis anhin größtenteils mit Gerbstoffen versorgt haben, sind den schweizerischen Gerbereten die größten Schwierigkeiten in der Beschaffung der ihr notwendigen Materialien zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes erwachsen. Dem Beispiel anderer Importindustrien folgend und auf Empfehlung der Handelsabteilung des schweizerischen Politischen Departements hat sich daher der Schweiz Gerberverein entschlossen, eine offizielle Importstelle zu gründen, deren Zweck die gemeinschaftliche Beschaffung der Gerbstoffe für seine Mitglieder ist. Sie steht unter der Kontrolle des Bundesrates, sowie der Regierungen derjenigen Staaten, welche ihre Ausfuhrbewilligungen erteilen. Die Importstelle hat ihren Sitz im Sekretariat des Vereins in Zürich und mit

der Leitung sind vom Zentralvorstand die Herren Kurz, Direktor der Gerberet Olten und Dändliker in Thalwil betraut worden.

In der Zürcher Bangewerbe-Kasse waren 4505 in der Stadt Zürich beschäftigte Arbeiter (worunter auch diejenigen der städtischen Betriebe) bei Kriegsausbruch (31. Juli 1914) gegen Unfall und Krankheit versichert. Im August ging die Zahl der Versicherten um rund 1200 zurück. Infolge der städtischen Notstandsarbeiten stieg sich die Zahl jedoch bis Ende des Jahres wieder um etwa 300 Mann. In anerkennenswerter Weise übernahmen viele Arbeitgeber die Pflicht, die Beiträge für ihre schweizerischen Arbeiter, die in den Militärdienst einrückten mußten, zu entrichten. Die Erkrankungs- und Unfallziffern bewegten sich in einem günstigen Verhältnis, sodaß trotz des Krieges und der in den neuen Statuten vorgesehenen Mehrleistungen der Rechnungsabluß der Krankenkasse günstig ausfiel. Die Einnahmen der Unfallkasse betragen einschließlich der Schadenreserve vom Vorjahr 712,787 Fr.; die Ausgaben 698,633 Fr., wobei wiederum 400,000 Fr. für unerledigte Fälle zurückgestellt wurden. An Unfall-Erkrankungen wurden 205,265 Fr. ausbezahlt. Die Zahl der Unfälle betrug 1736. Die Krankenkasse nahm an Prämien 218,109 Fr. ein und erzielte einen Überschuß von 17,049 Fr. Krankmeldungen gingen 2956 ein; die Summe der ausbezahlten Krankengelder belief sich auf 184,500 Fr. Die Aktiven der Unfallkasse belaufen sich auf 731,723 Fr.; diejenigen der Krankenkasse auf 211,249 Fr.

Bernisch-Kantonales Gewerbemuseum. Der Verwaltungsrat erledigte in seiner ordentlichen Jahresversammlung vom 4. Mai den Geschäftsbericht über das Jahr 1914 und das Arbeitsprogramm pro 1915. Der Präsident der Museumsbehörde, Herr Regierungsrat Locher, gedachte des im Winter verstorbenen Verwaltungsratsmitgliedes, Herrn Schlossermeister Franz Dick, und machte Mitteilung vom Rücktritt des Vizepräsidenten, Herrn C. Siegerist-Gloor, Spenglermeister, der in vorbildlicher Weise während mehr als 25 Jahren in der Museumsbehörde geamtet hat. Der Vorsitzende erstattete ferner Bericht über seine Verhandlungen mit den Behörden für die Durchführung der Verstaatlichung der Anstalt. Der vom Direktor verfaßte Jahresbericht, sowie die von Herrn Kassier von Wytttenbach aufgestellte und von den Herren Prof. Dr. A. Benteli und Buchdrucker W. Büchler revidierte Rechnung wurden genehmigt; ebenso das Budget für das laufende Jahr. Eine rege Diskussion über das Arbeitsprogramm ergab eine Reihe von Anregungen, die vom Direktor entgegengenommen wurden. Leider zwingen die mißlichen finanziellen Verhältnisse zu Zurückhaltungen in allen Betrieben des Museums, wie der Lehranstalt.

Kupfermangel. Die Befürchtungen, daß in kurzer Zeit völliger Kupfermangel in der Schweiz eintreten werde, scheinen zum Glück unbegründet. Der Vorstand des Verbandes schweizer. Elektroinstallationsfirmen kann versichern, daß sich zurzeit sogar relativ sehr viel Kupfer im Land befindet und dem Gewerbe zur Verfügung steht.

Gaswerk für das rechte Zürichsee-Ufer A.-G. Laut dem 6. Geschäftsbericht und Rechnung pro 1914 dieses Unternehmens hat das Leitungsnetz inklusive Ferndruck-Leitung infolge Erstellung neuer Hauptleitungen in Rüschnacht, Erlimbach, Herrliberg, Meilen und Uetikon (total 751 m) nunmehr eine Gesamtlänge von 84,956 m. Es wurden im Berichtsjahr 58 neue Hausanschlüsse erstellt. Die Zahl der Abonnenten hat sich um 183 vermehrt und

G. Meidinger & Co.
BASEL

339

Elektromotoren jeder Stromart-
 Spannung.

Zentrifugal-Ventilatoren
 für alle Bedürfnisse der Industrie

Hochdruck-Ventilatoren

Elektr. Schmiede-Ventilatoren

Kupolofen-Gehäuse, Schmelzofen-Gehäuse

Lüftungs- Entstaubungs-
 Trocknungs- Entnebelungs-
 Rauchabsaugungs- Spänetransport-

Anlagen

beträgt per Ende Dezember 2201. Im Betrieb befinden sich 2233 Gasmesser.

Der Erlös aus Gas ist um Fr. 3689 größer als per 1913. Die Betriebseinnahmen betragen Fr. 4785 mehr als letztes Jahr; die Betriebsausgaben haben eine Steigerung von Fr. 23,049 erfahren. Es mußte im verfloffenen Jahre ein neuer 8er und ein 5er Ofen eingebaut werden. Ebenso waren auch andere größere Reparaturen an verschiedenen Maschinen in der Fabrik notwendig und verursachten diese Arbeiten eine Mehrausgabe von 14,633 Franken gegenüber dem Vorjahr.

Besonders schwierig gestaltete sich die Beschaffung von Kohlen nach dem Kriegsausbruche, da von den abgeschlossenen Mengen nur etwa 40 % erhältlich waren. Der jetzige Vorrat reicht für etwa 4 1/2 Monate. Der Erlös aus Koks und Teer war befriedigend. Das Installationsgeschäft war schon in der ersten Hälfte des Jahres flau; das Bauhandwerk lag darnieder und die Gelbteure hatte jede Unternehmungslust lahm gelegt. Der Krieg hat dann die Lage noch verschärft.

Der Bruttogewinn pro 1914 beträgt mit Einschluß des letztjährigen Saldoportrages 114,406 Fr. Die Verzinsung des 1,4 Millionen Franken betragenden Obligationenkapitals erforderte eine Summe von 61,125 Fr.; die Verwaltungs-Unkosten (inklusive Steuern, Versicherungen etc.) betragen 18,967 Fr. Vom Nettoüberschuss von 34,314 Fr. sollen 33,400 Fr. zu Abschreibungen auf dem Baukonto (per Ende Dezember 1914 Fr. 1,879,830 betragend) verwendet und 914 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Aktienkapital von 500,000 Franken bleibt pro 1914 ohne Verzinsung.

Baugenossenschaft des Verkehrspersonals der Stadt Chur. Die fünfte ordentliche Generalversammlung, die am 24. April stattfand, war von 32 Genossenschaftlern besucht. Dem einleitenden Votum des Vorsitzenden Hrn. Guler war zu entnehmen, daß die Folgen des Krieges auch für die Baugenossenschaft des Verkehrspersonals in Erscheinung treten. Einmal mußte die Frage der weiteren Überbauung des noch vorhandenen Terrains, die für das laufende Jahr in Aussicht genommen war, verschoben werden. Sodann hat die Verteuerung des Geldes ungünstig eingewirkt, sodaß zum Teil eine Erhöhung der Hypothekenzinsen platzgreifen mußte. Trotzdem konnte bis anhin von einer Erhöhung der Wohnmieten Umgang genommen werden. Zur Zeit sind sämtliche Wohnungen vermietet. Erfreulicherweise zeigt sich immer wieder Nachfrage nach Wohnungen. Es ist namentlich der Typ guter 3-Zimmerwohnungen, der begehrt ist. Diese Tatsache hat den Vorstand veranlaßt, die Frage der Erstellung einer Anzahl solcher Wohnungen ins Auge zu fassen. Ein Projekt für ein 9-Familienhaus liegt bereits vor. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen des Vorstandes, die Angelegenheit zu einem guten Ende zu führen. Es wäre sehr zu begrüßen, auch im Interesse des einheimischen Gewerbes, wenn die Ausführung einer solchen Baute in der gegenwärtigen klauen Geschäftsperiode möglich wäre.

Kunstgewerbliches aus Zürich. In einem Schaufenster der Schweizer Bronzewarenfabrik Turgi an der Stampfenbachstraße in Zürich sind gegenwärtig zwei von Bildhauer Hubacher in Bern modellierte Gipsreliefs ausgestellt. Die Platten, welche in origineller, moderner Auffassung Landwirtschaft und Industrie darstellen, sollen in Bronze abgegossen, zur Ausschmückung der Fassade eines Bankgebäudes in Lausanne dienen. — Die gleiche Firma hatte bereits an der Landesausstellung in Bern eine Anzahl Bronzereliefs nach Modellen des nämlichen Künstlers ausgestellt, die sehr beachtet wurden, denn bisher war die Schweiz für

bessere Bronzearbeiten vollständig auf das Ausland angewiesen.

„Deco“, Aktiengesellschaft, Rüschnacht (Zürich). Die Generalversammlung war von 15 Aktionären besucht, die 910 Aktien vertraten. Den Vorsitz führte der Präsident G. Helbling. Der Jahresbericht und die Rechnung für 1914 wurden einstimmig genehmigt, ebenso die beantragte Verwendung des Nettogewinnes. Darnach wird vom Aktiosaldo von 27,021 Fr. der statutarischen Reserve 2702 Fr. zugewiesen und 24,319 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Der freiwillige Reservefonds von 200,000 Franken wurde zu Rückstellungen auf Debitorenkonto verwendet.

Feuersicherer Anstrich für Schindeldächer. Wie man einen feuersicheren Anstrich für Schindeldächer erwirkt, beschreibt der „Praktische Wegweiser“ wie folgt: Das Holz wird zweimal hintereinander mit heißem Steinkohlenteer überstrichen und dann der Teer in dünner Schicht mit feinpulverisierter Ziegelerde gleichmäßig bestreut. Nach einigen Tagen ist eine feste Masse entstanden, die das Holz vor Feuergefahr und zugleich vor Einwirkung von Masse schützt. Sollte der Anstrich nicht genügend stark sein, so muß das Verfahren nach acht Tagen wiederholt werden.

Das erste Teilstück der großen apulischen Wasserleitung in Bari (Italien) wurde am 24. April einer Probe unterworfen, indem unter großer Begeisterung des Publikums das Wasser des Flusses Sele zum erstenmal in das große Becken auf dem Hauptplatze geleitet wurde. Der Ausbau des Verteilungsnetzes wird jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Fertigstellung des ganzen Werkes soll 1918 erfolgen.

Materialverhältnis und Aufschlag.

Die Firma Richard Beuttner & Co., Zürich, gibt uns folgenden Bericht über die derzeitige Marktlage ihrer Hauptartikel:

Blattgolde: sind bis jetzt, wenn auch sehr schlep-pend und teilweise unter Vorauszahlung noch erhältlich gewesen. Da aber das Scheidegold, das zur Fabrikation von Blattgold nötig ist, sowie andere zur Fabrikation nötige Artikel, wie z. B. die sehr teuren Formen, ebenfalls im Preise gestiegen sind, so ist auch das fertige Blattgold von heute im Preise eigentlich teurer. Die Zürcherfirma hat bis jetzt von einem Aufschlag Umgang nehmen können, dagegen müssen Spezialvergünstigungen für Großbezug bis auf weiteres in Wegfall kommen.

Bronzen für Maler und Lithographen: Dieser Artikel kommt ausschließlich aus Deutschland und wie allgemein bekannt, ist Bayern das produzierende Land. Infolge Beschlagnahme sämtlicher zur Bronzefabrikation nötigen Rohmetalle und speziell auch infolge Preiserhöhung des Nohaluminiums, sind Bronzefarben im Preise wesentlich gestiegen und bei längerer Dauer des Krieges wird sich die Sache noch verschlimmern, da alle alten Vorräte in Bälde aufgebraucht sein dürften. Bis jetzt konnte die Schweiz regelmäßig mit Bronze versehen werden, dagegen leidet ohne Zweifel das mit Deutschland kriegsführende Ausland an Bronzemangel. Das ist unzweifelhaft; denn die Zürcherfirma hat seit Kriegsausbruch aus allen Herren Ländern Anfragen nach Bronze zu verzeichnen.

Pinself: Der Aufschlag von 15 % vom 7. November 1914 ist nun, nachdem schon längst etwas in der Luft lag, durch einen neuen und zwar einen enormen von 25 % überholt worden. Das betr. Nürnberger-Zirkular lautet etwa folgendermaßen:

„Infolge verschärfter Produktionsbedingungen sehen wir uns veranlaßt, den allgemeinen Aufschlag auf unsere